



Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll die Leserinnen und Leser in übersichtlicher und konziser Form auf aktuelle Meldungen, neue Veröffentlichungen mit Föderalismusbezug hinweisen sowie auf aktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess oder in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique « Aktuelles – Actualité – Attualità » entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation ou la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.

La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislazione o giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.

Inhalt – Sommaire – Elenco

| | |
|---|----------|
| Aktuelles – Actualité – Attualità | 1 |
| I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione | 3 |
| 1. Beschlossene Änderungen | 3 |
| 2. Vernehmlassungsvorlagen | 4 |
| II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali | 5 |
| III. Literatur und Tagungen | 7 |
| 1. Zweite Freiburger Föderalismustage | 7 |
| 2. Dissertation «Lobbyierende Kantone» | 9 |
| IV. Meldungen – Annonces – Notizie | 9 |
| 1. Staatsorganisation und Strukturen | 9 |
| 2. Territoriale Struktur und Regionen | 10 |
| 3. Politisches System und politische Rechte | 11 |
| 4. Migration | 11 |
| 5. Öffentliche Sicherheit | 12 |
| 6. Öffentliche Finanzen | 12 |
| 7. Raumplanung | 13 |
| 8. Öffentliche Werke – Energie – Verkehr | 14 |
| 9. Gesundheit – Umwelt – Soziales | 14 |
| 10. Wirtschaft | 15 |
| 11. Föderalismus und Aussenpolitik | 15 |

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

1. Beschlossene Änderungen

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

| Datum und Zuständigkeit | Änderung |
|--|---|
| 01.07.2024 Bundesrat  | <p>Am 8. April 2024 ist die Referendumsfrist betreffend das neue Pflegeausbildungsförderungsgesetz ungenutzt abgelaufen. Der Bundesrat hat das Gesetz am 8. Mai 2024 per 1. Juli 2024 in Kraft gesetzt. Damit hat der Bund in einem ersten Schritt die am 28. November 2021 angenommene Pflegeinitiative umgesetzt. Gemäss Art. 13 Abs. 1 gilt das Gesetz (SR 811.22) – vorerst – während acht Jahren und somit befristet; formell bleibt das Gesetz aber auch danach gültig bestehen (<i>vgl. Art. 12</i>). Es sieht weitgehende Beitrags- und Förderpflichten der Kantone vor, aber auch eine weitergehende Beitragsverpflichtung des Bundes an die Kantone.</p> <p>Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege (AS 2024 212) Botschaft des Bundesrates über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege vom 25. Mai 2022 (BBI 2022 1498)</p> |
| 01.08.2024 Bundesrat  | <p>Am 1. August 2024 ist die totalrevidierte Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV; SR 413.11) in Kraft getreten. Diese regelt die Mindestanforderungen an die gymnasialen Maturitätslehrgänge und enthält Vorgaben bezüglich kantonalen Massnahmen zur bundesweiten Anerkennung kantonal-gymnasialer Maturitätszeugnisse.</p> <p>Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen vom 28. Juni 2023 (AS 2023 373) SBFI: Gymnasiale Maturität</p> |
| 18.09.2024 Parlament  | <p>Am 18. September 2024 hat die Bundesversammlung die Gewährleistung der Änderungen der Verfassungen der Kantone BE, VD, GE und JU beschlossen. Diese betreffen allesamt die in den jeweilige kantonalen Abstimmungen vom 18. Juni 2023 angenommenen Änderungen der Kantonsverfassungen, so bspw. in BE die Anpassung der Schuldenbremse und in der VD die Ausgestaltung des Klimaschutzes; einzig die Elternschaftsversicherung im Kanton GE wurde nur teilweise gewährleistet, da sie nicht durchweg als bundesrechtkonform erachtet wurde.</p> <p>Bundesbeschluss über die Gewährleistung der geänderten Verfassungen der Kantone Bern, Waadt, Genf und Jura vom 18. September 2024 (BBI 2024 2375) Botschaft des Bundesrates zur Gewährleistung der geänderten Verfassungen der Kantone Bern, Waadt, Genf und Jura vom 22. Mai 2024 (BBI 2024 1245)</p> |





2. Vernehmlassungsvorlagen



nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

| Frist und Zuständigkeit | Gegenstand |
|--|--|
| 25.06.2024 Bundesrat  | <p>Die Vernehmlassungsvorlage sieht in Umsetzung der Motionen 20.4738 ETLIN («<i>Sozialpartnerschaft vor umstrittenen Eingriffen schützen</i>») und 21.3599 der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates («<i>Transparenz über die finanziellen Mittel paritätischer Kommissionen</i>») u.a. vor, dass GAV-Bestimmungen, welche niedrigere Mindestlöhne als etwaiges kantonales Recht vorsehen, für allgemeinverbindlich erklärt werden können. Die Vernehmlassung endete am 1. Mai 2024. Nunmehr wird der Ergebnisbericht abgewartet.</p> <p>Vernehmlassung 2023/60 Vernehmlassungsvorlage Änderung AVEG Erläuternder Bericht des WBF vom 24. Januar 2024 Eingegangene Stellungnahmen</p> |
| 04.09.2024 EFD  | <p>Die Vernehmlassung zum Wirksamkeitsbericht des NFA dauerte vom 15. März 2024 bis zum 1. Juli 2024, wobei in dieser Zeit 39 Stellungnahmen aus allen Kantonen, Wirtschaftsdachverbänden und politischen Parteien beim EFD eingingen. Nun hat das EFD den Ergebnisbericht zur durchgeführten Vernehmlassung veröffentlicht. Die eingegangenen Stellungnahmen teilen mehrheitlich die im Bericht dargelegten Einschätzungen des Bundesrates.</p> <p>Ergebnisbericht zur Vernehmlassung Wirksamkeitsbericht 2020-2025 des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen des Bundesrates vom März 2024 Kurzzusammenfassung der EFV vom 15. März 2024</p> |
| 14.08.2024  | <p>Mit Einführung von LSVA III sollen die kantonalen Strassenverkehrsämter zukünftig beim Vollzug der LSVA entlastet werden. Daher soll die einschlägige Verordnung des EFD einer Totalrevision unterzogen werden, um die Entschädigung für die Kantone anzupassen. Die Vernehmlassung endet am 15. November 2024.</p> <p>Vernehmlassung 2024/40 Verordnung des EFD über die Entschädigung der kantonalen Behörden für den Vollzug der Schwerverkehrsabgabe vom 5. Mai 2000 (SR 641.811.911)</p> |
| 23.10.2024  | <p>Der Bund hat in Kooperation mit den Kantonen ein Konzept zur Weiterentwicklung und Werterhalt der Schutzbauten erarbeitet. Die Vernehmlassung zur Umsetzung dieser Vorlage dauert bis zum 7. Februar 2025.</p> <p>Vernehmlassung 2024/85 Erläuternder Bericht Synopsis zur Verordnungsänderung</p> |

II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

| | |
|---|--|
| <p>19.06.2024 Bundesrat</p>  | <p>Der Bundesrat hat in Erfüllung der Postulate 22.3017 der SIK-N vom 22. Februar 2022 und 22.3145 SILBERSCHMIDT vom 18. Mai 2022 seinen umfassenden Bericht zur Cyberkriminalität in der Schweiz erstellt und gutgeheissen. Gemäss dem Bericht nimmt die Cyberkriminalität sowohl hinsichtlich Quantität, Tatschwere und entstehendem Schaden in der Schweiz zu. Kantone und BA haben daher spezialisierte Netzwerke und Arbeitsgruppen geschaffen, um Koordination und Kooperation entsprechend zu fördern. Ferner zeigt der Bericht diverse weiterhin bestehende «<i>Herausforderungen</i>» auf. Der Bundesrat schlägt insbesondere vor, dass jeder Kanton eine Selbstevaluation vornehmen soll, um genügend Ressourcen zur Bekämpfung der Cyberkriminalität bereitzustellen. Der Bundesrat unterstützt darüber hinaus ausdrücklich das PO-LAP-Projekt.</p> <p>Medienmitteilung Cyberkriminalität Wie fit sind die Kantone in der Cyberstrafverfolgung?, Bericht des Bundesrates vom 19. Juni 2024</p> |
| <p>21.06.2024</p>  <p>Konferenz der Kantonsregierungen</p> <p><i>KdK Cdc</i></p> | <p>Nachdem der Bund das Projekt «Aufgabenteilung II» infolge der Covid-19-Pandemie sistiert hatte, hat er nun das umfassendere Nachfolgeprojekt «Entflechtung 27 – Aufgabenteilung Bund-Kantone» in Angriff genommen. Der Bundesrat und die KdK haben entschieden, dass die Aufgabenteilung in ganzen 21 Kompetenzbereichen zwischen Bund und Kantonen umfassend neu geprüft werden soll. Ziel ist, eine klare Verantwortungszuweisung der staatlichen Aufgabenerfüllung und -finanzierung nach den Grundsätzen der Subsidiarität [Art. 5a und 43a BV] und der fiskalischen Äquivalenz [Art. 43a Abs. 2 f. BV] zu erreichen. «Damit soll der Föderalismus gestärkt werden».</p> <p>Medienmitteilung Entflechtung 27 Projekt «Entflechtung 27 – Aufgabenteilung Bund-Kantone» (Juni 2024)</p> |
| <p>26.06.2024</p>  | <p>Mit der per 1. August 2024 in Kraft gesetzten Änderung der Verordnung über die Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Arbeitsvermittlungsverordnung, AVV; SR 823.111) hat der Bundesrat den kantonalen Amtsstellen für die Kontrolle der Stellenmeldepflicht erneut Zugang zum IT-System für die Kontrolle der Stellenmeldepflicht verschafft. Damit «<i>gewährleistet der Bund, dass die Kantone über die erforderlichen Instrumente verfügen, um Massnahmen zur Überprüfung der Einhaltung der Stellenmeldepflicht umzusetzen</i>».</p> <p>Medienmitteilung Datenaustausch Stellenmeldepflicht</p> |
| <p>21.08.2024</p>  | <p>Der Bundesrat will nach dem Eingang der Ergebnisse der Vernehmlassung zur Finanzierung von Gebäudeschäden bei Erdbeben auf die von den Kantonen geäusserte Kritik eingehen und auf die Einführung einer neuen Bundeskompetenz zum Schutz von Personen und Sachwerten im Falle eines Erbebens verzichten. Er geht davon aus, dass die Kantone ihre Verantwortung wahrnehmen</p> |

| | |
|---|---|
| | <p>und darum besorgt sein werden, «<i>dass schweizweit risikoorientierte bauliche Mindestanforderungen bezüglich Erdbebensicherheit angewandt werden</i>».</p> <p>Medienmitteilung Finanzierung Gebäudeschäden Erdbeben</p> <p>Ergebnisbericht Vernehmlassung zur Finanzierung von Gebäudeschäden bei Erdbeben vom 21. August 2024</p> |
| <p>05.09.2024 Bundesrat</p>  | <p>Am 25. August 2024 wurde der Bericht der Expertengruppe zur Aufgaben- und Subventionsprüfung veröffentlicht. Der Bundesrat hat den Bericht am 4. September 2024 positiv entgegengenommen. Im Bericht wurden alle Subventionen und Transferleistungen des Bundes nach drei finanzpolitischen Kriterien bewertet. Gerade weil die Bundesausgaben wesentlich aus Transfers an die Kantone bestehen, ist es gemäss Bundesrat unvermeidlich, «<i>dass einige Massnahmen die Kantone tangieren</i>» werden. Als nächstes will er sich mit den Kantonen, Parteien und Sozialpartnern an den runden Tisch setzen. Die Eröffnung der entsprechenden Vernehmlassung ist für voraussichtlich Januar 2025 geplant.</p> <p>Medienmitteilung Aufgaben- und Subventionsüberprüfung</p> <p>Aufgaben- und Subventionsüberprüfung 2024, Bericht zuhanden des Bundesrates vom 25. August 2024</p> <p>Prüfergebnisse Subventionen und Steuervergünstigungen (Beilage 1)</p> <p>Detaildokumentation Massnahmenvorschläge Transferbereich (Beilage 2)</p> <p>Massnahmenvorschläge Departemente (Beilage 3)</p> |
| <p>05.09.2024 Konferenz der Kantonsregierungen</p> <p><i>KdK</i> <i>Cdc</i></p> | <p>Die Kantonsregierungen haben als Reaktion auf den Bericht der Expertengruppe zur Aufgaben- und Subventionsprüfung des Bundes verlauten lassen, diesen genau zu prüfen und im Rahmen der Vernehmlassung Stellung zu nehmen. Lastenverschiebungen lehnen sie jedoch grundsätzlich ab bzw. hinterfragen diese kritisch, diese seien «<i>keine echten Sparmassnahmen</i>». Das sei nicht im «<i>Interesse des Gesamtstaates</i>». Daher unterstreichen sie die Bedeutung des Projekts «<i>Entflechtung 27</i>», welches den finanziellen Handlungsspielraum beider Staatsebenen erhöhen und den Föderalismus stärken soll.</p> <p>Medienmitteilung: Bundesfinanzen nicht auf Kosten der Kantone sanieren</p> |
| <p>11.09.2024 ESTV</p>  | <p>Die ESTV hat per 11. September 2024 die Kantonsblätter zu allen 26 Kantonen aktualisiert. Diese dienen der Ergänzung der im «<i>Dossier Steuerinformation</i>» abgehandelten Themen und sind mit dem «<i>Steuermäppchen</i>», welches eine kurze Übersicht zu steuerrechtsrelevanten Regeln in Bund und allen Kantonen enthält, verknüpft. Der Fokus der Blätter ist auf steuerliche Besonderheiten und dazu einschlägigen kantonalen Regelungen gelegt, die aufgrund des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990 (Steuerharmonisierungsgesetz, StHG; SR 642.14) in die Kompetenz der Kantone fallen.</p> <p>Kantonsblätter steuerliche Besonderheiten und kantonale gesetzliche Regelungen</p> <p>Dossier Steuerinformation</p> <p>Steuermäppchen</p> <p>Steuersystem Schweiz</p> |

III. Literatur und Tagungen

Im diesem Teil des Newsletters wird eine Auswahl an föderalismusrelevanten Beiträgen und Vorträgen vorgestellt.

1. Zweite Freiburger Föderalismustage

- **Keynote-Speech von Bundesrätin KARIN KELLER-SUTTER:**

Anlässlich der 2. Freiburger Föderalismustage hatte das Institut für Föderalismus IFF die besondere Ehre, Frau Bundesrätin KELLER-SUTTER für eine Ansprache zum Thema der Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen zu empfangen.

Eingeleitet hat sie ihre Rede sogleich mit einer – in ihren Worten – Provokation: *«Der grösste Feind des Föderalismus sind die Föderalisten»*. Damit spielte sie auf diejenigen Stimmen an, welche in Festtagsansprachen dem Föderalismus und der Autonomie der Kantone huldigten und *«werktags»* sodann immer mehr Aufgaben und Kompetenzen von den Kantonen auf den Bund übertragen. Auch die Kantone selbst würden ebenfalls ihre schwindende Autonomie monieren, aber alsdann dennoch ihre Kompetenzen dem Bund übertragen – vor allem dann, wenn Letzterer die damit einhergehenden finanziellen Lasten anstatt ihrer selbst zu tragen beginnt; in diesem Zusammenhang zitierte sie Alt-Bundesrat KASPAR VILLIGER anlässlich der Eintretensdebatte im Ständerat [*Geschäft des BR 01.074*] zur Neugestaltung des Finanzausgleichs am 1. Oktober 2002 (zu einer von fünf *«Richtungen»*, aus denen er den Föderalismus gefährdet sah): *«Die Kantone haben natürlich immer wieder einen Teil ihrer föderalistischen Seele für ein Butterbrot an Subventionen verkauft. Wenn sie in ihrem Bereich von einem schwierigen Problem standen, haben sie dieses nicht ungern nach Bern delegiert»*.¹

Diese Entwicklung bedauert die Bundesrätin, untergrabe eine solche doch die föderale Staatsordnung, die sie selbst als beste Staatsform für unser Land betrachtet, und führe zu einer zentralistischen Regierung – was schlussendlich, trotz gegenteiligen Intentionen, das Staatshandeln ineffizienter mache. Föderalismus hingegen Sorge für bürgernahe Entscheide, den lokalen wie regionalen Bedürfnissen angepasste Lösungen sowie einen gesunden Wettbewerb zwischen den Kantonen.

Daher sollte man zum Föderalismus Sorge tragen und ihn stets erneuern (*«Erfri-schungskur»*), wie zuletzt vor zwei Jahrzehnten bei der Annahme des neugestalteten NFA, der *«als eigentliches “Schmiermittel”*» die Entflechtung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen erst möglich gemacht hat. Mit der Neuerung wurden auch das

¹ AB 2002 S. 848 ab initio.

Subsidiaritätsprinzip und das Prinzip der fiskalischen Äquivalenz in die Bundesverfassung eingeführt. Gleichwohl setzte sich der Trend zur Zentralisierung fort.

Abschliessend führte die Bundesrätin aus, dass die zehnjährige Vorbereitung des NFA sowie die Sistierung des Projekts Aufgabenentflechtung II zeigen, wie komplex und politisch anspruchsvoll derartige Vorhaben sind. Aus diesen Erfahrungen heraus schloss sie *pro futuro* thesenartig u.a., dass das Projekt «Entflechtung 27» ein gemeinsames Projekt von Bund und Kantonen sein muss und diese beiden Akteure geschlossen auftreten müssen. Auch Dritte, allen voran die Gemeinden, müssen in die Projektorganisation einbezogen werden. Die Kantone müssten Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen und nicht allein ihre Autonomie verteidigen; geben sie Kompetenzen an den Bund ab, nur weil dieser die damit einhergehenden finanziellen Lasten trägt, sägen die Kantone damit am Ast, auf dem sie sitzen («Bettelföderalismus»). Das «Schwierigste überhaupt» sei allerdings die Selbstbeschränkung der Bundespolitik: Zumindest eine Mehrheit im Bundeshaus müsse sich dazu bekennen, dass die «Wichtigkeit» und der «Handlungsbedarf» einer neuen [Bundes-]Regelung für sich alleine nicht ausreichen, um eine Aufgabe von den Kantonen an den Bund zu übertragen. «Föderalismus, Subsidiarität und fiskalische Äquivalenz dürfen nicht Worthülsen in politischen Sonntagspredigten und 1.-August-Ansprachen sein, sondern müssen uns als konkrete Handlungsmaximen im politischen Alltag dienen».

Anschliessend bot sich die Gelegenheit, Bundesrätin KELLER-SUTTER in einer offenen Podiumsdiskussion Fragen zu stellen und die von ihr angesprochenen Themata weiter zu erörtern. Wir möchten an dieser Stelle Frau Bundesrätin KARIN KELLER-SUTTER erneut ganz besonders für ihre Teilnahme und nicht zuletzt ihre interessante Ansprache an den zweiten Freiburger Föderalismustagen danken!

WALDMANN BERNHARD, System der bundesstaatlichen Kompetenz- und Aufgabenteilung, Rechtswissenschaftliche Perspektive

MÜLLER SEAN, Kompetenz- und Aufgabenteilung: Politikwissenschaftliche Perspektive

BRÜLHART MARKUS, Föderalismus in der Schweiz: Ökonomische Betrachtung

JUNGO ALEXANDER, Subsidiarität und fiskalische Äquivalenz: Praxisperspektive

GRISEL RAPIN CLÉMENCE, Marge de manœuvre des cantons et des communes dans le domaine politique environnementale et sociale

STÖCKLI ANDREAS, Rechtsschutz bei Kompetenzstreitigkeiten

PICECCHI DARIO, Föderalismus in der Spitalplanung de lege lata, Zeit für eine nationale Planung?

KILCHENMANN CHRISTOPH, Spitalplanung: Zeit für eine nationale Planung?

BOURQUI-PITTET MARTINE, Les cantons, la Confédération, acteurs de la numérisation de la santé

*VOKINGER KERSTIN NOËLLE, Digitalisierung im Gesundheitswesen: Föderalismus als Hemmschuh?
Freiburger Föderalismustage*

2. Dissertation «Lobbyierende Kantone»

- **Neue Forschungsarbeit zur Interessenvertretung der Kantone gegenüber dem Bund:**

In diesem Jahr wurde die Doktorarbeit der Politologin RAHEL FREIBURGHANUS von der Universität Bern als Monografie veröffentlicht. Ausgehend von der Interessengruppen- und Lobbyingforschung hat sie untersucht, wie die Kantone als Gliedstaaten der Schweizerischen Eidgenossenschaft ihre Interessen gegenüber dem Bund einbringen sowie die konkreten Akteure, Taktiken und Erfolgchancen ihres Lobbyings aufgezeigt und analysiert. Damit hat die Autorin die hiesige Föderalismusforschung um einen interessanten Aspekt erweitert.

Vorliegend hat das IFF sich dieser politikwissenschaftlichen Dissertation angenommen und einige der wichtigsten Aspekte der Arbeit in einer Rezension wiedergegeben, selbstverständlich nicht ohne kurze Würdigung von der Warte der Juristerei aus. Die Buchrezension wird zusammen mit dieser Ausgabe des Newsletters IFF publiziert.



IV. Meldungen – Annonces – Notizie

In diesem Kapitel werden föderalismusrelevante Meldungen aus diversen Medien nach Sachbereichen aufgelistet.

Die Reihenfolge der Sachbereiche orientiert sich an der systematischen Rechtssammlung des Bundes.


1. Staatsorganisation und Strukturen

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|--|
| 31.10.2024 NZZ | <p>Einen Kanton Unterwalden, Basel oder Appenzel gibt es nicht: Die Kantone OW, NW, AI, AR, BL und BS «<i>sind faktisch nach wie vor eine halbe Portion</i>». Vorstösse, die sechs Halbkantone wieder zu Vollkantonen zu erheben, scheitern regelmässig. Der Artikel zeigt jedoch unter Berufung auf historische Ereignisse auf, wie es um die politische Macht «<i>oder Ohnmacht</i>» der Halbkantone steht – und ob die Aufwertung zum Vollkanton in der Vergangenheit die politischen Realitäten anders hätte aussehen lassen.</p> <p>NZZ, Die heimliche Macht der Halbkantone</p> |

2. Territoriale Struktur und Regionen

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|--|
| 15.07.2024 NZZ | <p>Gemäss ANTONIO FUMAGALLI ist die Romandie ein «<i>ungemein lebenswertes Stück Erde</i>», mit Tugenden, von welchen sich «<i>manch ein Deutschschweizer insgeheim [gerne] eine Scheibe abschneiden</i>» würde. Während die Deutschschweiz grundsätzlich wohlwollend nach Westen schaue, grenze sich die Romandie eher gegen die als übermächtig empfundene Mehrheit östlich von ihr ab. Die Romandie wolle dem Staat tendenziell mehr Macht übertragen, erwarte aber im Gegenzug mehr von diesem. Der Liberalismus habe dementsprechend einen schwereren Stand. Ohne den Finanzausgleich und Transferleistungen wäre die Infrastruktur aber wohl «maroder». In seinem ebenso kritischen wie liebevollen Beitrag über die Westschweiz verabschiedet sich der Autor mit diesem Artikel nach 6½ Jahren als Westschweiz-Korrespondent von der Leserschaft.</p> <p><i>NZZ, Die Romandie muss aufpassen, die Solidarität der Deutschschweiz nicht zu strapazieren, Kommentar</i></p> |
| 03.10.2024 NZZ | <p>Von den vom Medienhaus Tamedia angekündigten Sparmassnahmen sind auch Regionalzeitungen betroffen. Gemeindepolitiker äusserten sich deswegen besorgt. THOMAS RIBI schreibt hierzu, dass unabhängige Informationen gerade in Gemeinden von grosser Bedeutung seien und der Föderalismus massgeblich darauf beruhe, dass sich die Stimmbevölkerung auf allen Staatsebenen umfassend informieren kann. Zugleich wirft er aber auch einen kritischen, differenzierten und durchleuchtenden Blick auf das Thema.</p> <p><i>NZZ, Demokratie braucht Lokalmedien. Aber Medien schaffen noch keine Demokratie. Das müssen die Bürgerinnen und Bürger tun, Kommentar</i></p> |
| 01.11.2024 NZZ | <p>In einer Rundschau auf das Westschweizer «Forum des 100» in Genf wirft der Artikel auf diverse Reden und Diskussionen dieses Anlasses und zeigt auf verständliche wie humorvolle Weise das Wesen und Selbstverständnis der Suisse Romande auf. Erwähnenswert ist die Rede des Mitbegründers des Forums, ALAIN JEANNET, der im Gegensatz zu den enthusiastischen Anfängen des Forums 2005, wo man noch von einem Forum der nationalen Kohäsion gesprochen habe, eine gewisse Müdigkeit gegenüber der <i>idée romande</i> konstatiert. Mit den Worten eines vom Satiriker VINCENT KUCHOLL karikierten Zürchers: «<i>Was Ihnen fehlt, ist das Selbstbewusstsein!</i>».</p> <p><i>NZZ, Der Nutzen der Romandie ist auch ihre Nutzlosigkeit</i></p> |

3. Politisches System und politische Rechte

| Datum und Quelle | Inhalt |
|---|--|
| 28.08.2024 NZZ | <p>Prof. Dr.iur. ANDREA OPEL und STEFAN OESTERHELT weisen in ihrem Gastbeitrag darauf hin, dass ein Gegenvorschlag des Bundesparlaments zur Juso-Erbschaftssteuerinitiative zu unnötigen Verzögerungen führen würde. Eine Bundeserbschaftssteuer wäre auch aus föderalistischer Sicht heikel, da <i>status quo</i> die Erbschafts- und Schenkungssteuerkompetenz ausschliesslich bei den Kantonen liegt. Die Einführung einer solchen Bundeskompetenz würde somit auf bislang den Kantonen vorbehaltenes Steuersubstrat zugreifen.</p> <p><i>NZZ, Bloss keinen Gegenvorschlag zur Juso-Initiative, Gastkommentar</i></p> |
| 26.10.2024  | <p>L'article rappelle que le Canton de GE votera une nouvelle fois sur une baisse des impôts, le 24 novembre 2024, qui devrait cette fois bénéficier à l'ensemble de la population. Si la réforme entraîne une baisse de la charge fiscale particulièrement importante pour les revenus supérieurs, elle semble permettre également aux ménages ordinaires de faire des économies.</p> <p><i>Le Temps, Pourquoi le Conseil d'Etat veut baisser les impôts de la population genevoise</i></p> |

4. Migration


| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|---|
| 29.10.2024 NZZ | <p>Der Zürcher Sicherheitsdirektor MARIO FEHR hält den Entscheid des Bundes über die Schliessung von 9 Bundesasylzentren für überhastet. Dieser Entscheid habe in ZH Folgen für Kanton und Gemeinden. Immerhin gebe es für Letztere insofern Entspannung, als dass die Aufnahmequote derzeit nicht ganz ausgeschöpft sei. Nach FEHR sollte der Bund besonders beim Pendenzabbau und auch hinsichtlich der Liste der sicheren Herkunftsländer tätig werden; u.a. die Maghreb-Staaten könnten hier aufgenommen werden, zudem müsse er Missbräuche beim Schutzstatus S konsequent bekämpfen.</p> <p><i>NZZ, Asylzahlen: Der Druck auf die Zürcher Gemeinden bleibt hoch, Mario Fehr verlangt vom Bund mehr Einsatz</i></p> |

5. Öffentliche Sicherheit

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------------|---|
| 02.11.2024 NZZaS | <p>Der Artikel beleuchtet sechs Beispiele aus der Schweiz, wo bereits Gesichtsdaten (Biometrie) verarbeitet werden. Nebst dem Bund mit der – gewichtigsten – nationalen Gesichtsdatenbank des Fedpol setzt unter den Kantonen besonders die Kapo SG Gesichtserkennungstechnologie bereits <i>«offensiv»</i> ein. Hierzu gibt Prof. Dr.iur. MONIKA SIMMLER, Professorin für Strafrecht an der HSG, zu bedenken, dass es dem Kanton hierfür an einer klaren Rechtsgrundlage fehle und die darauffolgenden Grundrechtseingriffe demnach rechtsgrundlos erfolgen.</p> <p><i>NZZ am Sonntag, Biometrische Methoden in der Schweiz auf dem Vormarsch: Bedroht die Vermessung des Gesichts unsere Freiheit?</i></p> |

6. Öffentliche Finanzen

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------------|--|
| 13.07.2024 NZZaS | <p>Der Bund hat Finanzprobleme und droht, in die roten Zahlen zu rutschen. Unter Bezugnahme auf den Ökonomen ALBERTO ALESINA bringt JÜRIG MÜLLER, Direktor von <i>Avenir Suisse</i>, vor, dass erfolgreiche Haushaltsstabilisierungen v.a. durch Ausgabenkürzungen erreicht werden, was gegen Steuererhöhungen spricht. Der Bund habe in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr Ausgabenpositionen aufgebaut, welche eigentlich in die Kompetenz der Kantone fallen. Letztere würden das Subsidiaritätsprinzip [Art. 5a und 43a BV] aber regelmässig missachten, indem sie dem Bund <i>«[n]ur allzu gern»</i> Kompetenzen abgeben. Der Autor plädiert in seiner Kolumne dafür, dass die föderale Aufgabenteilung <i>«wieder ins Lot»</i> gebracht werden muss.</p> <p><i>NZZ am Sonntag, Der Bund muss sparen - Zeit, dass ihm die Kantone nicht mehr auf der Tasche liegen</i></p> |
| 02.09.2024 NZZ | <p>Über den Bundshaushalt ist eine Spardebatte ausgebrochen. Das prognostizierte Defizit soll aber bereits mit Reduzierung des Ausgabenwachstums verhindert werden können. Die zu überwindenden Widerstände seien jedoch gross: <i>«Anpassungen beim Bundesbudget sind häufig mit einer Änderung der Lastenteilung zwischen Bund und Kantonen verbunden»</i> und der Bund finanziert zunehmend Aufgaben, die in die Kompetenz der Kantone fallen. Eine Debatte über die Umkehrung dieses Trends sei deshalb umso wichtiger, <i>«damit Verantwortlichkeiten im Föderalismus wieder klarer festgelegt werden»</i>. Mit dem Projekt <i>«Entflechtung 27»</i> wird dieses Problem nun angegangen.</p> <p><i>NZZ, Sparen wäre eigentlich so einfach - warum dennoch ein Verteilungskampf um den Bundshaushalt ausbrechen wird</i></p> |

| | |
|---|--|
| <p>12.09.2024</p>  | <p>Cet article fait état de la présentation par le Conseil d'État genevois d'un budget cantonal 2025 à l'équilibre pour la première fois depuis dix ans. Les prévisions favorables semblent venir moins d'un rééquilibrage des charges, en hausse, que d'une adaptation de la méthode de calcul des rentrées fiscales faisant suite aux régulières erreurs d'estimation.</p> <p><i>Le Temps, La proposition saine mais gourmande du Conseil d'Etat genevois pour son budget 2025</i></p> |
| <p>29.09.2024</p> <p>NZZ</p> | <p>Die vom Bund präsentierten Sparvorschläge wurden von den Kantonen grundsätzlich abgelehnt. Nach dem neusten Effizienz-Monitoring 2024 des IDHEAP der Universität Lausanne und des Beratungsunternehmens PwC wird das Sparpotential in den Kantonen auf CHF 13,1 Mia. beziffert. Gemäss Prof. NILS SOGUEL kann man zwar nie das gesamte Potential ausschöpfen, aber die Kantone könnten sich verbessern, indem sie durch den Kontakt mit anderen Kantonen in Erfahrung bringen können, «<i>was diese besser machen</i>».</p> <p><i>NZZ, Der Bundesrat will 4 Milliarden Franken sparen. Eine neue Studie zeigt: Das Sparpotenzial der Kantone liegt sogar bei 13,1 Milliarden Franken</i></p> |
| <p>04.11.2024</p> <p>NZZ</p> | <p>Der Kanton TI steht unter Spardruck. Nun werden dort Forderungen nach einer Umgestaltung des NFA laut: Im Gegensatz zu den Grenzkantonen BS und GE stehen die meisten Grenzgänger im TI gemäss dem Freiburger Makroökonomieprofessor SERGIO ROSSI in direkter Konkurrenz zu den einheimischen Arbeitskräften. Nach dem Tessiner Finanzdirektor wird diese Situation nicht adäquat im Verteilschlüssel des NFA berücksichtigt. Alt-Nationalrat REMIGIO RATTI fordert daher einen «<i>solidarischeren Föderalismus</i>»; nach ihm sollten sich aber dafür die 16 Grenzkantone zusammen tun und hierfür stark machen.</p> <p><i>NZZ, 130 Millionen Franken Defizit: Das Tessin muss sparen wie kaum ein anderer Kanton</i></p> |

7. Raumplanung

| Datum und Quelle | Inhalt |
|------------------------------|--|
| <p>28.09.2024</p> <p>NZZ</p> | <p>Die weiterhin steigenden Neubauwohnungspreise stellen die Städte vor eine grosse Herausforderung. Der Artikel zeigt mehrere Beispiele mit konkreten Zahlen aus verschiedenen Agglomerationen auf. Nach ROBERT WEINERT sind v.a. die Baulandpreise und andere raumplanerische Beschränkungen hierfür verantwortlich. Ein Immobilienexperte sieht das Problem in einer «<i>verfehlten Raumplanung</i>», denn bei der RPG-Revision 2014 sei das starke Bevölkerungswachstum noch kein Thema gewesen.</p> <p><i>NZZ, Wie knappes Bauland die Preise in die Höhe treibt</i></p> |

8. Öffentliche Werke – Energie – Verkehr

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|---|
| 28.10.2024 NZZ | <p>Die Bergkantone wollen in den nächsten Jahrzehnten die meisten Wasserkraftwerke übernehmen [Heimfall]. Der Kanton GR will einen grösseren Anteil an der Wertschöpfung im Kanton behalten; bisher geht der Grossteil der Gewinne an die im Mittelland domizilierten grossen Stromkonzerne. Das Walliser Recht wiederum bestimmt bereits, dass nach Ablauf der Konzession 60% der Wasserkraftproduktion in Kantonsbesitz übergehen müssen. Die künftigen Verhandlungen werden zeigen, wie viel von ihrem Geschäft die Stromfirmen mit dem «<i>blauen Gold</i>» retten werden können.</p> <p><i>NZZ, Machtpoker um den Strom: Die Bergler übernehmen das Kommando</i></p> |

9. Gesundheit – Umwelt – Soziales

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|--|
| 31.10.2024 NZZ | <p>ALIX REY und ROMAIN DE LUZE bringen vor, dass die Efas-Reform alleine keine genügende Kostensenkung herbeiführe, es brauche neue Ideen, um die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu dämpfen. Bei Annahme der Reform müssten auch die Kantone neu sich an ambulanten Behandlungskosten und insofern stärker als bisher daran beteiligen. Nach den Autoren reiche sich allerdings nicht aus, um «<i>die bestehenden Fehl-anreize auf der Angebots- und Nachfrageseite zu beseitigen</i>».</p> <p><i>NZZ, Drei Ideen, um die Kostenexplosion im Gesundheitswesen wirklich zu stoppen, Gastkommentar</i></p> |
| 02.11.2024 NZZ | <p>Alt-Bundesrichterin Dr.iur. BRIGITTE PFIFFNER legt dar, weshalb sie in Efas einen wichtigen Schritt zur Reform des Schweizer Gesundheitswesens sieht – und weshalb die Opposition, u.a. des Gewerkschaftsbundes, hiergegen aus nicht nachvollziehbaren Gründen erfolge. Der «<i>enge gesetzliche Rahmen für Krankenkassen</i>» bleibe unberührt «<i>und die Kantone erhalten mehr Steuerungsmacht; und zwar nicht nur beratend, wie fälschlicherweise auf der Seite des SGB steht</i>».</p> <p><i>NZZ, Efas ist ein wichtiger Schritt nach vorne - am Referendum dagegen ist eigentlich alles falsch, Gastkommentar</i></p> |

10. Wirtschaft

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|---|
| 28.10.2024 NZZ | <p>Gemäss dem BfS ist die Wirtschaft 2022 in allen Kantonen gewachsen. Besonders stark entwickelte sich das BIP in den Kantonen NE und JU, schweizweit legte es um 3% zu. Die Spannweite der BIP-Entwicklung ist aber zwischen den einzelnen Kantonen dabei sehr gross: Gut zugelegt haben auch die Kantone LU, GR, TI und VS, wogegen die Kantone GL, AG, BS, BL und VD nur bescheiden gewachsen sind. Im Mittelfeld des Zuwachs stehen die Kantone ZH, BE und GE.</p> <p><i>NZZ, Wirtschaft: Das Bruttoinlandprodukt ist 2022 in allen Kantonen gestiegen (Kurzmeldungen)</i></p> |

11. Föderalismus und Aussenpolitik

| Datum und Quelle | Inhalt |
|-------------------|---|
| 01.11.2024 NZZ | <p>CHRISTOPH MÄDER, Präsident von Economiesuisse, zeigt in seinem Gastbeitrag den positiven Wert der bilateralen Verträge für die Schweiz auf. Herausforderungen dürften aber nicht ausgeblendet werden. Gerade die dynamische Rechtsübernahme beschäftigt die Politik. Er ist aber zuversichtlich, dass der Bundesrat die «verfassungsrechtliche Ordnung der Schweiz mit ihrer direkten Demokratie und dem Föderalismus» wahren werde und «zu dieser Frage ein überzeugendes Verhandlungsergebnis erzielen wird».</p> <p><i>NZZ, Der bilaterale Weg hat sich bewährt - die Vorteile überwiegen, und die Herausforderungen sind lösbar, Gastkommentar</i></p> |